

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich
Leiter: W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann

35. Jahrgang (1981)

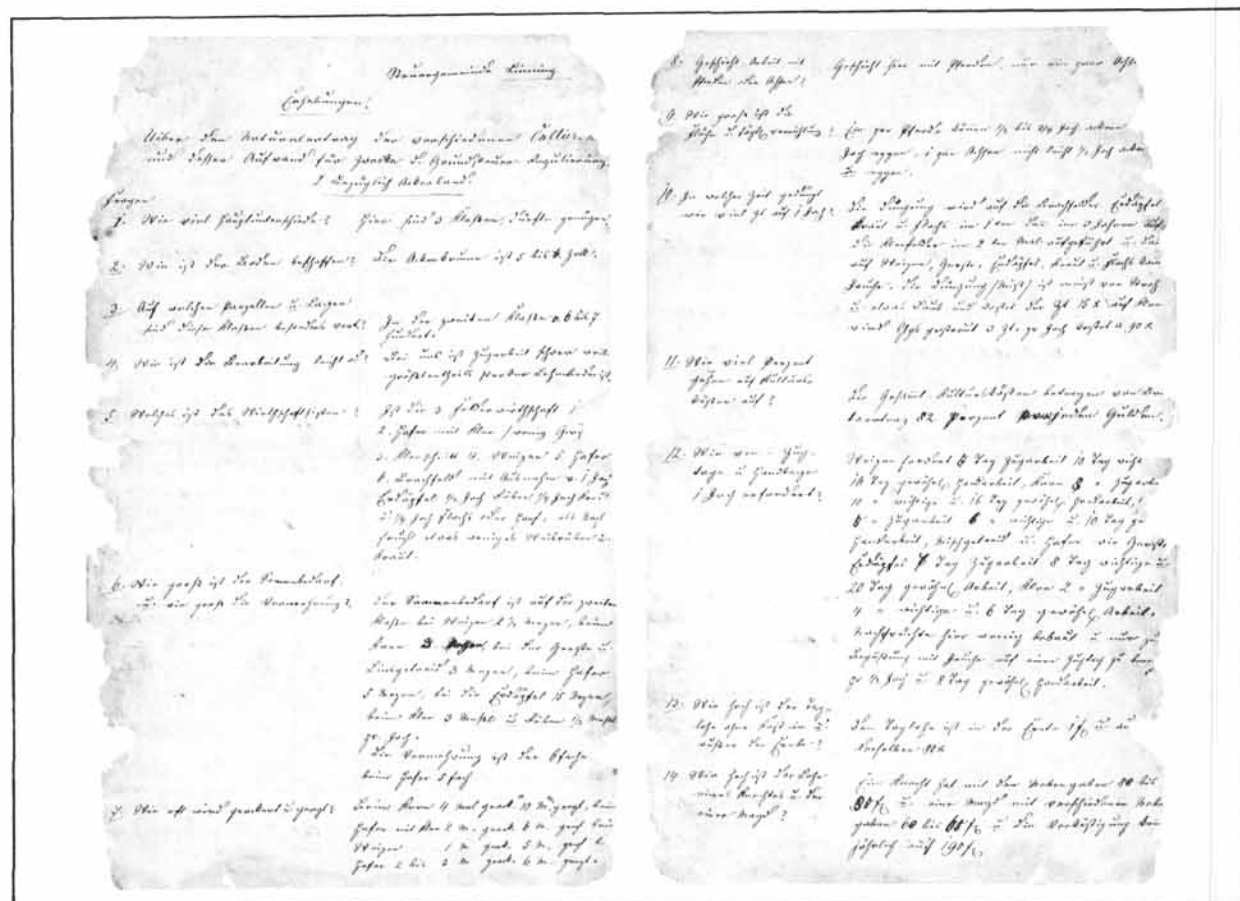
Heft 3/4

Inhalt

Hans Hülber: Die Transmigration evangelischer Bauern aus dem Raum Pfarrkirchen-Bad Hall nach Siebenbürgen während der Herrschaft Maria Theresias	165	Franz Dickinger: Der „Pabenhof“ in Neukematen	306
Manfred Brandl: Joseph Valentin Paur (1761 – 1835)	193	Hans Falkenberg: Neuentdeckter Erdstall in Hochetting, Gemeinde Putzleinsdorf	309
Franz Dickinger: Der Pflug und das Pflügen	205	Aldemar Schiffkorn: In memoriam Dr. Adalbert Klaar	312
Alfred Höllhuber: Ein „Schatzkrug“ aus Tragwein	230	Alois Zauner – Stadlbauer: Die Grundeinschätzungskommission des Bezirkes Steyr im Jahre 1870	317
Karl Amon: Das Stiftswappen von Traunkirchen	240	Fritz Thoma: Wissenswertes für Sammler von Gläsern	319
Georg Wachta: Steyrer Miszellen	245	Wolfgang Dobesberger: 100 Jahre Stelzhamer-Bund (1882 – 1982)	321
Fritz Feichtinger: 130 Jahre Oberösterreichischer Kunstverein – eine kritische Bilanz	250	Aldemar Schiffkorn: In memoriam Dr. Wilhelm Kriechbaum	322
Wolfgang Schachenhofer: Ortsgeschichte von St. Nikola an der Donau	286	Buchbesprechungen	323

Die Grundeinschätzungskommission des Bezirkes Steyr im Jahre 1870

Von Alois Z a u n e r – Stadlbauer



Grundeinschätzungskommissionen hatten die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Grundflächen und deren Ertrag zum Zweck einer gerechten Grundsteuer-Vorschreibung einzuschätzen. Sämtlicher Grund und Boden wurde in fünf Güteklassen eingeteilt; später wurde daraus der Katastral-Reinertrag je Parzelle beziehungsweise je Betrieb ermittelt. Die derzeitige Einheitswertermittlung baut heute noch auf diesen Erhebungen auf, und es ist erstaunlich, wie gründlich und gewissenhaft dies seinerzeit gemacht wurde, obwohl damals der Kommission spezielle Bodenuntersuchungs-Methoden oder sonstige Hilfsmittel fehlten. Der Erhebungsbogen der Steuergemeinde Linung – Neuhofen, der mit 15. Dezember 1870 datiert und von Josef Wild-Stadlbauer in Neuhofen geschrieben und gezeichnet ist, enthält Antworten auf 34 gestellte Fragen, die im Auszug wiedergegeben werden.

Erhebungen über den Naturalertrag der verschiedenen Culturen und dessen Aufwand für Zwecke der Grundsteuer-Regulierung.

Wie ist der Ackerboden beschaffen?
Die Ackerkrume ist fünf bis sechs Zoll.
Wie ist die Bearbeitung?
Bei uns ist die Zugarbeit schwer, weil größtenteils starker Lehm-boden ist.
Welches ist das Wirtschaftssystem?
Es hat die drei Felderwirtschaft mit sechs Schlägen.
1. Korn, 2. Hafer mit Kleesaat (wenig Gerste), 3. Kleeschnitt, 4. Weizen, 5. Hafer und 6. Brachland mit Ausnahme von 1 Joch Erdäpfel, 1/2 Joch Rüben, 1/4 Joch Kraut und 1/4 Joch Flachs oder Hanf, und als Nachfrucht etwas wenig Weisrube und Kraut.
Wie groß ist der Samenbedarf und wie groß die Vermehrung?
Der Samenbedarf ist auf der zweiten Klasse bei Weizen 2 1/2 Metzen, beim Korn 3 Metzen, bei Gerste und Linsgetreide 3 Metzen, beim Hafer 5 Metzen, bei den Erdäpfel 15 Metzen, beim Klee 3 Maßl und bei Rüben 1/2 Maßl pro Joch.
Die Vermehrung ist die 6fache, nur bei Hafer 5fach.
Wie oft wird geackert und geeget?
Beim Korn 4mal geackert und 10mal geeget, beim Hafer mit Klee

2mal geackert und 6mal geeggt, beim Weizen 1mal geackert und 5mal geeggt, beim Hafer 2 bis 3mal geackert und 6mal geeggt. Geschieht diese Arbeit mit Pferden oder mit Ochsen? Geschieht mit Pferden, in der Steuergemeinde Lining gibt es nur ein einziges Parr Ochsen.

Wie groß ist die Fläche der täglichen Verrichtung?

Ein Paar Pferde können 1/2 bis 3/4 Joch ackern. Ein Paar Ochsen nicht leicht 1/2 Joch ackern.

In welcher Zeit wird gedüngt und wieviel Zentner auf 1 Joch?

Die Düngung wird auf die Brachfelder, Erdäpfel, Kraut und Flachs im ersten, dann in 3 Jahren auf die Kleefelder im zweiten Mal aufgeführt und dann auf Weizen, Gerste, Erdäpfel, Kraut und Flachs kommt Jauche.

Die Düngung (Mist) ist meist von Stroh und etwas Laub und kostet der Zentner 15 Kreuzer. Auf Klee wird Gips gestreut, drei Zentner pro Joch kostet à neunzig Kreuzer.

Wieviel Perzent gehen auf die Kulturskosten auf?

Die Gesamt-Kulturskosten betragen vom Bruttoertrag 82 Perzent von jeden Gulden.

Wieviel Zugtage und Handtage 1 Joch erfordert?

Weizen erfordert 5 Tag Zugarbeit, 10 Tag wichtige und 16 Tag gewöhnliche Handarbeit.

Korn 8 Tage Zugarbeit, 10 Tag wichtige und 16 Tag gewöhnliche Handarbeit.

Hafer, Gerste und Mischgetreide 5 Tag Zugarbeit, 6 Tag wichtige und 10 Tag gewöhnliche Handarbeit.

Erdäpfel 6 Tag Zugarbeit, 8 Tag wichtige und 20 Tag gewöhnliche Handarbeit.

Klee 2 Tag Zugarbeit, 4 Tag wichtige und 6 Tag gewöhnliche Handarbeit.

Wie hoch ist der Taglohn ohne Kost, in und außer der Ernte?

Der Taglohn ist in der Ernte ein Gulden und außer derselben 80 Kreuzer.

Wie hoch ist der Lohn eines Knechtes und der einer Magd?

Ein Knecht hat mit den Nebengaben 80 bis 85 Gulden, und eine Magd mit verschiedenen Nebengaben 60 bis 65 Gulden, und die Verköstigung kommt jährlich auf 195 Gulden.

Was kostet die Erhaltung von 1 paar Pferden und Ochsen?

Ein paar Pferde kosten jährlich 480 Gulden, Ochsen 390 Gulden.

Wieviel Ertragsunterschied besteht beim Wiesenland?

Es bestehen drei Klassen.

Welche Gattung Gräser süß oder sauer, wie oft gemäht wird?

Die Wiesen sind gemischt, ein Teil ist ganz sauer und sie werden 2mal gemäht.

Wieviel Heu und Grumet erzeugt wird?

Die mittleren liefern 20 Zentner Heu und 10 Zentner Grumet.

Werden die Wiesen gedüngt?

Dieselben werden wenig nur manchmal mit Jauche gedüngt.

Wieviel ist Hand und Zugarbeit pro Joch erforderlich?

Für 1 Joch sind 10 Tag Handarbeit und 2 Tag Zugarbeit erforderlich.

In welcher Ertragsfähigkeit die Gemeinde zu den Nachbargemeinden steht.

Lining hat als Nachbargemeinde: westlich – Gries, nördlich – Kümmersdorf, südlich die Gemeinde Pichlwang und hat fast eine nördliche Abdachung.

Die Ertragsfähigkeit ist wie schon erwähnt eine sechs fache. Gries, Kümmersdorf und Oberndorf sind um einen Samen voraus und Pichlwang dürfte um einen Samen zurück bleiben.

Bezirkshauptmann. Der Gerichtsbezirk Neuhofen gehörte ja bis zum Jahre 1905 zur Bezirkshauptmannschaft Steyr.



Nr. 1 Bezirkshauptmann Karl v. Zimmerauer — Steyr,
Nr. 5 Josef Wild (Stadlbauerngut), LAbg. und Bürgermeister — Neuhofen,
Nr. 12 Jungreithmayr (Ristengut) — Kematen,
Nr. 14 Josef Zehetner (Mayrhansengut) — St. Marien,
Nr. 19 Muckenhuber, Gast- und Landwirt, Bürgermeister von Laussa.

Die geschätzten Leser werden gebeten, an der Eruiierung der Namen und der Berufe der anderen 16 Persönlichkeiten aus den einzelnen Gemeinden des Bezirkes Steyr und der Stadtgemeinde Steyr mitzuwirken.

Die Grundeinschätzungskommission der Bezirkshauptmannschaft Steyr bestand aus 21 Mitgliedern und zwar zum größten Teil aus Landwirten und einigen Beamten der Bezirkshauptmannschaft und des Steueramtes (Finanzamt). Den Vorsitz führte der